

Neue Windkraftanlagen vor dem Aus

Bürgermeister Schulte: „Unwirtschaftlich“

PLETTENBERG ■ Der extreme Preisverfall bei der Erzeugung von Windenergie in den vergangenen Monaten könnte den Gegnern der Errichtung neuer Anlagen in Plettenberg in die Hände spielen: Wie Bürgermeister Ulrich Schulte im Rahmen der Ratsitzung erklärte, wäre die Errichtung neuer Anlagen derzeit „unwirtschaftlich“.

Dies hat vor allem einen Grund: Seit diesem Jahr müssen sich Windpark-Planer in Ausschreibungen um den Zuschlag für ihre Projekte bewerben. Die Folge: Derjenige, der die geringsten Subventionen verlangt, erhält den Zuschlag. Damit setzte ein enormer Preisverfall ein, der manche Hersteller derzeit an den Rand des Ruins treibt.

„Einst gab es noch 18 Cent pro Kilowattstunde“, erklärte Bürgermeister Schulte. Mittlerweile würden nur noch rund 4,3 Cent gezahlt. „Damit hat sich das Thema für uns erledigt“, erklärte Bürgermeister Schulte.

Ausgangspunkt der Debatte war die Anfrage des parteilosen Diethardt Küppers, der wissen wollte, wie weit der projektierte Windenergie-Erlass der neuen schwarz-gelben Landesregierung gediehen sei. Diese fordert unter anderem auch, dass bei Neuanlagen eine Abstandsregelung von 1 500 Metern zu reinen und allgemeinen Wohngebieten eingehalten werden sollte. CDU-Ortsvorsitzender Adrian Viteritti erklärte, dass der Erlass der NRW-Regierung in der kommenden Woche debattiert werden soll.



Vor drei Jahren noch eine Wachstumsbranche, kämpfen die Betreiber von Windkraftanlagen derzeit mit einem enormen Preisverfall – unter den jetzigen Umständen sei die Errichtung neuer Anlagen in Plettenberg „unwirtschaftlich“. ■ F.: Seeger

Erst danach sei auch klar, welche Behörden und Stellen noch an der Entscheidung zur möglichen, künftigen Neu-Errichtung von Windkraftanlagen in Plettenberg eingeschaltet werden müssten. ■ cc